

# Das Elsaß unter der Krone Frankreichs

Im Oktober 1648 - die Diplomaten diskutierten seit vier Jahren in Westfalen, in Münster die Katholiken und in Osnabrück die Protestanten - kam es endlich zu einer Reihe von Vereinbarungen, die die Interessen aller vom Dreißigjährigen Krieg betroffenen Parteien berücksichtigten.

Die Erzherzöge von Österreich, von denen einer die Kaiserkrone trug, waren militärisch geschlagen, Aber sie bewahrten sich ihren privilegierten Platz im Reich sowie den größten Teil ihrer Besitztümer, teilweise dank Abel Servien, dem Vertreter der Krone Frankreichs. Im Besitz der Habsburger verblieben die Länder am rechten Rheinufer, die Gebiete in Schwaben, in Tirol, in Italien und in den österreichischen Herzogtümern sowie die Königreiche Böhmen und Ungarn. Die Habsburger verloren lediglich ihre Rechte und Besitze im Elsaß und Breisach. Aber nicht einmal diese Abtretung zugunsten der Krone von Frankreich war eindeutig, was den Fähigkeiten von Isaac Volmar zugeschrieben wird, dem ehemaligen Kanzler von Österreich im Oberelsaß und Vertreter der Habsburger in den Friedensverhandlungen. Er hielt sogar nach der Friedensvereinbarung fest, dass die Macht in Zukunft die Auslegung der Bedingungen dieses Friedensbestimmen werde.

Die königliche französische Verwaltung wurde nach und nach in einem zerstörten Gebiet und in den entvölkerten Landstrichen eingerichtet. Das Elsaß erfuhr eine starke Einwanderung aus der Eidgenossenschaft, der Franche-Comté, dem Burgund, Savoyen und aus weiter entfernten Regionen. Es beginnt eine Zeit des demographischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Wiederaufbaus; dies um den Verwalter, der sich zuerst in Breisach und später in Straßburg aufhielt, und um den 1657 gegründeten Conseil souverain d'Alsace (Oberster Gerichtshof), der 1659 in Ensisheim eingerichtet wurde. Die Politik von Ludwig XIV. regelte mit Hilfe einiger Kraftakte die Angelegenheiten, die im Vertrag von 1648 unberücksichtigt geblieben waren. 1673 unterwarf sich Colmar, Hochburg der Gegner der königlichen Herrschaft, dem König und akzeptierte 1686 die

Einsetzung eines königlichen Prätors als direkten Vertreters der königlichen Macht über die ehrwürdigen Institutionen der Stadt. 1681 lenkte Straßburg nach einer kurzen Machtdemonstration ein und folgte dem Beispiel von Colmar: das Elsaß war vereinigt, womit Ludwig XIV. das gelungen war, woran die Erzherzöge, allen voran Leopold V, gescheitert waren.

Im 18. Jahrhundert begann für das Elsaß ein neues goldenes Zeitalter. Das Bürgertum und der Adel schlossen sich der königlichen Macht an. Die obersten Kreise waren am Hof von Versailles heimisch; die Feste, die man anlässlich des Durchzugs von Ludwig XV. und später seiner Braut und noch später der unglücklichen Marie-Antoinette feierte, gingen in die elsassische Geschichte ein. Die barocke Kunst blühte auf und verbreitete sich in der ganzen Provinz, in Ebersmünster oder Lautenbach sowie in zahlreichen katholischen und einigen protestantischen Landkirchen. Der Glaube Luthers und die Thesen Calvins genießen im Elsaß Duldsamkeit, dies ungeachtet der Aufhebung des Edikts von Nantes, die im ganzen Königreich, außer im Elsaß, durchgesetzt wird.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

<http://www.habsburg.net/>